

---

Dieter Stede

(Tel.: 0361/3784470 • e-mail: dstede@tls.thueringen.de)

## Mikrozensus als Datenbasis für Längsschnittanalysen

*In Thüringen werden seit diesem Jahr Untersuchungen zu „Längsschnittanalysen auf der Basis des Mikrozensus“ durchgeführt. Im Rahmen der Längsschnittanalysen werden die Erhebungseinheiten in fest definierten zeitlichen Abständen mit einem gleichbleibenden Erhebungsinstrument befragt. Im Rahmen der Untersuchungen wurden die Daten des Mikrozensus 1996 bis 1999 aufbereitet. Damit können personen-, haushalts- und familienbezogene Veränderungen untersucht werden. Der Bericht beschäftigt sich mit den methodischen Fragen zum Aufbau des Materials und ersten Untersuchungen zur Erwerbstätigkeit.*

*An dieser Stelle möchte ich mich besonders bei Frau Scheffler bedanken, die durch ihr Engagement bei der Programmierung der erforderlichen Programme die Grundlagen für diese und die folgenden Analysen geschaffen hat.*

### Aufbau eines Längsschnittmaterials auf der Basis des Mikrozensus

Der Mikrozensus ist eine Haushaltsbefragung der amtlichen Statistik, bei der die Haushaltsmitglieder durch Erhebungsbeauftragte befragt werden. Den Mikrozensus gibt es seit 1957 (in Thüringen seit 1991). Die Durchführung des Mikrozensus ist durch das Gesetz zur Durchführung einer Repräsentativstatistik über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt sowie die Wohnsituation der Haushalte (Mikrozensusgesetz) vom 17. Januar 1996 (BGBl. I S. 34) geregelt. Zweck des Mikrozensus ist es, statistische Angaben in tiefer fachlicher Gliederung über die Bevölkerungsstruktur, die wirtschaftliche und soziale Lage der Bevölkerung, der Familien und der Haushalte, den Arbeitsmarkt, die berufliche Gliederung und die Ausbildung der Erwerbsbevölkerung sowie die Wohnverhältnisse bereit zu stellen <sup>1)</sup>.

Im Mikrozensus wird jedes Jahr 1 Prozent der Bevölkerung befragt. Da jede fehlende Auskunft die Zuverlässigkeit der Ergebnisse verringert, schreibt das Mikrozensusgesetz - bis auf einige Merkmale – die **Auskunftspflicht** für Volljährige (sowie Minderjährige, die einen eigenen Haushalt führen) vor.

Nach einem mathematisch-statistischen Zufallsverfahren werden Flächen (Auswahlbezirke) ermittelt, in denen Personen und Haushalte 4 Jahre hintereinander befragt werden.

### Methodische Hinweise

Die Auswahlbezirke werden nach Gebäudegrößenklassen und Art der Auswahl gebildet. Dabei wird zwischen Grundauswahl und Neubausauswahl unterschieden.

Die Datengrundlage für die Grundauswahl ist für die alten Bundesländer die Volkszählung 1987 und für die neuen Bundesländer (da die letzte Volkszählung der ehemaligen DDR 1981 durchgeführt wurde) das Zentrale Einwohnerregister. Die Datengrundlage für die Neubausauswahl ist die Bautätigkeitsstatistik. Darüber hinaus werden die Auswahlbezirke noch Schichten zugeordnet.

Zur **Schicht 1** gehören Gebäude mit 1 bis 4 Wohnungen, die zu Auswahlbezirken mit einer Richtgröße von 12 Wohnungen zusammengefasst werden.

Zur **Schicht 2** gehören Gebäude mit 5 bis 10 Wohnungen, die einen eigenen Auswahlbezirk bilden.

Zur **Schicht 3** gehören Gebäude mit 11 und mehr Wohnungen, die in Auswahlbezirken mit einer Richtgröße von 6 Wohnungen geteilt wurden.

---

1) Mikrozensusgesetz §1 Abs. 2

Zur **Schicht 4** gehören Gebäude mit vermuteten Gemeinschaftsunterkünften. Die Richtgröße beträgt hier ca. 15 Personen. Umfasst eine Gemeinschaftsunterkunft mehr als 15 Personen, wird eine Teilung über die Anfangsbuchstaben des Familiennamens der in der Gemeinschaftsunterkunft lebenden Personen vorgenommen. Jeder dieser Teile bildet einen eigenen Auswahlbezirk.

Die Bildung der Schichten der Neubausauswahl weicht etwas von diesen Festlegungen ab. So werden in der **Schicht 1** Gebäude mit 1 bis 4 Wohnungen zu Auswahlbezirken mit einer Richtgröße von 6 Wohnungen zusammengefasst, in **Schicht 2** bilden Gebäude mit 5 bis 8 Wohnungen eigene Auswahlbezirke und in **Schicht 3** werden Gebäude mit 9 und mehr Wohnungen in Auswahlbezirke mit einer Richtgröße von 6 Wohnungen geteilt. Für Gemeinschaftsunterkünfte gelten die gleichen Regelungen wie für die Grundausswahl.

Der Mikrozensus wird als Wiederholungsbefragung mit einer teilweisen Überlappung der Erhebungseinheiten durchgeführt. Dazu wird die 1-Prozent-Stichprobe in 4 Rotationsviertel unterteilt. Jedes Jahr wird ein Rotationsviertel ausgetauscht. Dabei rotiert das Viertel aus der Stichprobe heraus, welches viermal an der Befragung teilgenommen hat.

Durch das Mikrozensusgesetz vom 17. Januar 1996 wurden die Voraussetzungen geschaffen, die mehrmals befragten Haushalte mit identischen Ordnungsnummern über alle Erhebungszeiträume zu versehen. Damit können identische Erhebungseinheiten zur Bildung von Längsschnittmaterialien zusammengeführt werden.

Die Zusammensetzung der Stichproben ab 1996 wird in der folgenden Tabelle dargestellt:

**Tabelle 1: Teilnahmedauer der Rotationsviertel**

Nr. der Stichprobe	Rotationsviertel	Erhebungsjahre				
		1996	1997	1998	1999	2000
03	3					
03	4					
04	1					
04	2					
04	3					
04	4					
05	1					

Die Zusammenführung der Personensätze wurde über die Auswahlbezirksnummer, die Haushaltsnummer, das Geburtsjahr und das Geschlecht der jeweiligen Person realisiert. Die über 4 Jahre **identischen Personensätze** unterscheiden sich durch eine neue Ordnungsnummer, die eine Kombination aus Erhebungsjahr und Merkmal ist. Die Basisdatei (Rotationsviertel 04/2 mit neuem Ordnungsbegriff) enthält den kompletten Datensatz des Mikrozensus. Damit kann die Art der Auswertung (z.B. Erwerbstätigkeit, Haushalte, Familien usw.) jeder Zeit frei gestaltet werden.

Das **Vierjahresmaterial 1996 bis 1999** wurde aus dem Rotationsviertel **04/2** und für die Jahre 1997 bis 2000 aus dem Rotationsviertel 04/3 gebildet. Dabei wurde die Bevölkerung mit Hauptwohnsitz in Thüringen auf Personenebene zusammengeführt. Folgende Zusammenführungsquote <sup>1)</sup> wurde in den einzelnen Jahren erreicht:

**Tabelle 2: Zusammenführungsquote**

Jahr	Zusammenführungsquote	
	1996 - 1999	1997 - 2000
1996	100	
1997	82,6	100
1998	71,6	84,1
1999	62,8	72,5
2000		64,2

Die Zusammenführungsquote wurde auch dadurch beeinflusst, dass gleichgeschlechtliche Zwillinge nicht eindeutig zuordenbar waren und auch Probleme bei der Signierung der Geburtsmonate auftraten.

Weitere Ausfallursachen sind die Fort- bzw. Zuzüge einzelner Personen bzw. ganzer Haushalte, da im Auswertungsmaterial nur Personen enthalten sein dürfen, die über 4 Jahre an der Erhebung teilgenommen haben.

Das erstellte Längsschnittmaterial ermöglicht eine Analysefähigkeit der Personen 1996 bis 1999, 1997 bis 1999 und 1998 bis 1999. Das Auswertungsprogramm wurde so variabel gestaltet, dass jederzeit unterschiedliche Merkmale des Mikrozensus untersucht werden können. Aus Gründen der Vereinfachung wird im weiteren vom „**Verlauf** . . .“ gesprochen. Tatsächlich sind es aber keine Verlaufsdaten, sondern Angaben zu vier Erhebungszeitpunkten (April 1996, 1997, 1998 und 1999).

1) Die Zusammenführungsquote ist das Verhältnis der paarigen Personensätze der nachfolgenden Jahre zum Basisjahr 1996.

Auf die Darstellung der absoluten Zahlen wird in dieser Arbeit bewusst verzichtet. Bei allen Betrachtungen entspricht das Basisjahr immer **100**. Für die Folgejahre werden dann jeweils die Anteile am Basisjahr dargestellt.

## Erwerbstätigkeit und Erwerbslosigkeit 1996 bis 1999

Im Rahmen dieser Auswertung wurde der Erwerbsstatus ausgewertet. Dieser beinhaltet die Erwerbsformen der Bevölkerung mit Hauptwohnsitz in Thüringen.

- 1 = erwerbstätige Personen
- 2 = sofort verfügbare Erwerbslose
- 3 = sonstige Erwerbslose
- 4 = Nichterwerbspersonen

Erwerbstätige Personen sind alle Personen, die irgendeinem Erwerb, sei es auch nur kleinsten Umfangs, nachgehen, gleichgültig, ob sie hieraus ihren überwiegenden Lebensunterhalt bestreiten oder nicht.

Als Erwerbslose werden diejenigen Personen erfaßt, die bei der Befragung keine Erwerbstätigkeit angegeben und sich als arbeitslos bzw. arbeitssuchend bezeichnet haben.

Nichterwerbspersonen sind alle nicht im Erwerbsleben stehende Personen (z.B. Schulkinder, Nur-Hausfrauen, Rentner).

Auf Grund des relativ geringen zusammengeführten Datenbestandes erscheint es sinnvoll, im Rahmen dieser Arbeit die Untersuchungen in Form von Anteilsentwicklungen durchzuführen. Dabei ist als erstes ein Vergleich des Mikrozensus mit dem zusammengeführten Material wichtig (Tabelle 3).

Diese geringfügigen Abweichungen zeigen, dass die Verteilung der Merkmale in beiden Materialien fast gleich ist. Damit sind also auch Rückschlüsse vom Längsschnittmaterial zur Bevölkerung möglich.

**Tabelle 3:** Vergleich der Anteile zwischen Mikrozensus und Längsschnittmaterial (LSM)

Merkmal — Jahr	Anteil an der Bevölkerung in %		
	Mikro- zensus	LSM	Abwei- chung
Erwerbstätige			
1996	43,3	44,9	- 1,6
1997	43,5	44,0	- 0,5
1998	43,4	44,1	- 0,7
1999	44,8	46,1	- 1,3
Erwerbslose			
1996	9,5	9,0	+ 0,5
1997	9,9	9,8	+ 0,1
1998	10,1	9,8	+ 0,3
1999	8,5	8,3	+ 0,2
Nichterwerbspersonen			
1996	47,2	46,1	+ 0,9
1997	46,6	46,2	+ 0,4
1998	46,5	46,1	+ 0,4
1999	46,7	45,6	+ 1,2

In der Tabelle 4 wird der Verlauf der Erwerbstätigkeit über 4 Jahre dargestellt. Die Angaben werden in Prozent angegeben und beziehen sich auf die Erwerbstätigen des Jahres 1996. Dabei ergibt die Aufgliederung in den einzelnen Jahren jeweils 100 Prozent.

Von den Erwerbstätigen des Rotationsviertels 04/2 im Jahr 1996 waren 76,1 Prozent zu allen vier Erhebungsjahren erwerbstätig. 80,6 Prozent waren bis 1998 erwerbstätig und 87,5 Prozent waren 1996 und 1997 erwerbstätig. 9,6 Prozent der Erwerbstätigen von 1996 wurden 1997 erwerbslos. Von denen fanden 1998 45,8 Prozent erneut eine Ar-

beit (Erwerbstätige 1998 (4,4) zu Erwerbslose 1997 (9,6) in Prozent), aber 27,3 Prozent wurden 1999 wieder erwerbslos.

Weiterhin ist auch zu erkennen, je länger die Erwerbstätigkeit andauert, um so geringer wird die Rate der erwerbslos werdenden Personen. Wurden von 1996 zu 1997 9,6 Prozent der Erwerbstätigen erwerbslos, so wurden von den Erwerbstätigen der Jahre 1996 und 1997 im Jahr 1998 noch 6,3 Prozent und von den Erwerbstätigen, die drei Jahre einer Beschäftigung nachgingen, wurden 1999 nur noch 3,8 Prozent erwerbslos.

**Tabelle 4:** Verlauf der Erwerbstätigkeit 1996 bis 1999 – Anteile in Prozent an den Erwerbstätigen von 1996

Merkmal	1996	Merkmal	1997	Merkmal	1998	Merkmal	1999
Erwerbstätige	100,0	Erwerbstätige	87,5	Erwerbstätige	80,6	Erwerbstätige	76,1
						Erwerbslose	3,1
						Nichterwerbspersonen	1,5
				Erwerbslose	5,5	Erwerbstätige	2,3
						Erwerbslose	2,6
						Nichterwerbspersonen	0,6
				Nichterwerbspersonen	1,4	Erwerbstätige	0,4
						Erwerbslose	0,2
				Nichterwerbspersonen		Nichterwerbspersonen	0,4
		Erwerbslose	9,6	Erwerbstätige	4,4	Erwerbstätige	3,1
						Erwerbslose	1,2
						Nichterwerbspersonen	0,0
				Erwerbslose	4,4	Erwerbstätige	2,0
						Erwerbslose	1,7
						Nichterwerbspersonen	0,7
				Nichterwerbspersonen	0,8	Erwerbstätige	0,1
						Erwerbslose	0,1
				Nichterwerbspersonen		Nichterwerbspersonen	0,6
		Nichterwerbspersonen	2,9	Erwerbstätige	0,7	Erwerbstätige	0,5
						Erwerbslose	0,1
						Nichterwerbspersonen	0,2
				Erwerbslose	0,2	Erwerbstätige	0,1
						Erwerbslose	0,1
						Nichterwerbspersonen	0,1
				Nichterwerbspersonen	2,0	Erwerbstätige	0,5
						Erwerbslose	0,1
						Nichterwerbspersonen	1,4

Der Verlauf der Erwerbslosigkeit wird in Tabelle 5 dargestellt. Dabei ergibt auch hier die Aufgliederung in den einzelnen Jahren jeweils 100 Prozent.

1999 waren noch 19,6 Prozent der Erwerbslosen von 1996 ohne Arbeit, d.h. diese Personen waren zu den vier Erhebungsjahren erwerbslos und sind als Langzeitarbeitslose einzustufen. Von den Erwerbslosen von 1996 fanden 1997 34,0 Prozent, 1998 12,9 Prozent und 1999 9,5 Prozent eine neue Tätigkeit.

Von den Erwerbslosen, die 1997 eine neue Tätigkeit aufnahmen, waren 45,9 Prozent im nächsten Jahr erneut arbeitslos (Erwerbslose 1998 (15,6) zu Erwerbstätigen 1997 (34,0) in Prozent). Von den Erwerbstätigen, die 1998 eine Tätigkeit aufgenommen haben, waren 1999 immerhin noch 85,3 Prozent erwerbstätig.

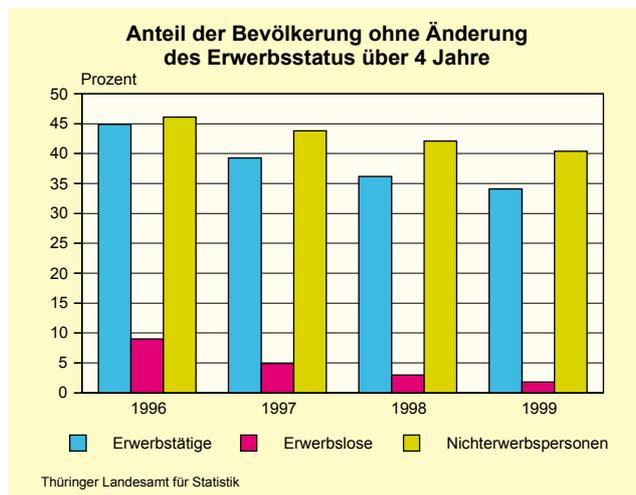
Auch ist zu sehen, je länger die Erwerbslosigkeit dauert, umso geringer wird die Chance einer neuen Arbeitsaufnahme. Wie schon beschrieben, fanden 34,0 Prozent der Erwerbslosen von 1996 im Jahr 1997 eine neue Tätigkeit. Von den Erwerbslosen der Jahre 1996 und 1997 fanden im Jahr 1998 nur noch 23,7 Prozent eine neue Beschäftigung.

**Tabelle 5:** Verlauf der Erwerbslosigkeit 1996 bis 1999 – Anteile in Prozent an den Erwerbslosen von 1996

Merkmal	1996	Merkmal	1997	Merkmal	1998	Merkmal	1999
Erwerbslos	100,0	Erwerbstätige	34,0	Erwerbstätige	16,3	Erwerbstätige	13,8
						Erwerbslose	2,1
						Nichterwerbspersonen	0,3
				Erwerbslose	15,6	Erwerbstätige	6,7
						Erwerbslose	7,7
						Nichterwerbspersonen	1,2
				Nichterwerbspersonen	2,1	Erwerbstätige	0,0
						Erwerbslose	0,6
						Nichterwerbspersonen	1,5
		Erwerbslose	54,3	Erwerbstätige	12,9	Erwerbstätige	7,1
						Erwerbslose	5,5
						Nichterwerbspersonen	0,3
				Erwerbslose	33,1	Erwerbstätige	9,5
						Erwerbslose	19,6
						Nichterwerbspersonen	4,0
				Nichterwerbspersonen	8,3	Erwerbstätige	0,3
						Erwerbslose	2,1
						Nichterwerbspersonen	5,8
		Nichterwerbspersonen	11,7	Erwerbstätige	0,9	Erwerbstätige	0,3
						Erwerbslose	0,0
						Nichterwerbspersonen	0,6
				Erwerbslose	2,8	Erwerbstätige	0,6
						Erwerbslose	1,8
						Nichterwerbspersonen	0,3
				Nichterwerbspersonen	8,0	Erwerbstätige	0,3
						Erwerbslose	1,5
						Nichterwerbspersonen	6,1

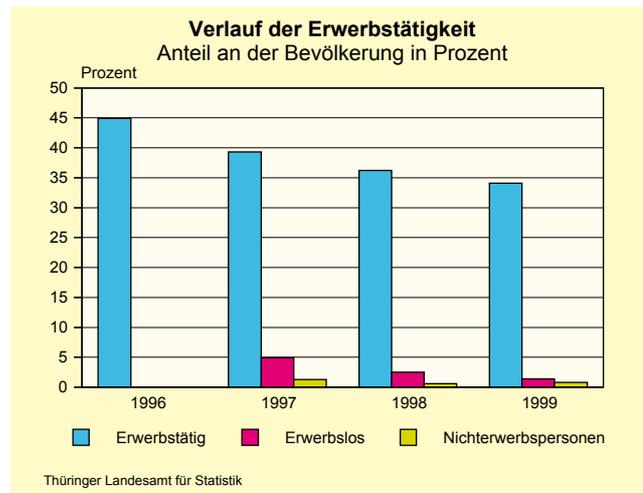
## Bevölkerung nach der Beteiligung am Erwerbsleben 1996 bis 1999

In den vorherigen Betrachtungen wurde die Erwerbstätigkeit und Erwerbslosigkeit jeweils separat betrachtet. Eine andere Art der Darstellung ist die Untersuchung der Bevölkerung als Ganzes. Durch die Art der Zusammenführung der Personen (Paarigkeit der Personen über alle 4 Jahre) ergibt sich für jedes Jahr die gleiche Anzahl für die Bevölkerung. Damit werden Veränderungen der Bevölkerungszahlen, die sich bei einer Anteilsbetrachtung auswirken würden, ausgeschlossen. Somit werden die tatsächlichen Statusänderungen dargestellt. Im folgenden Diagramm wird der Teil der Bevölkerung dargestellt, der im Beobachtungszeitraum (1996 - 1999) zu den jeweiligen Erhebungszeitpunkten keine Statusänderungen hatte.



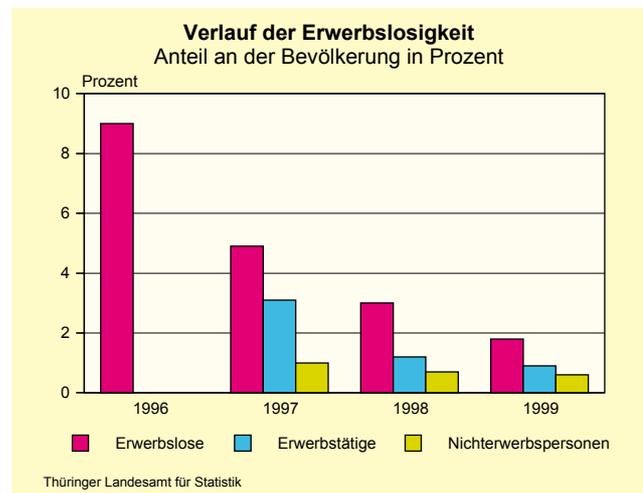
Die Grafik zeigt, mit wachsender Entfernung vom Startjahr verringert sich der Personenkreis **ohne Veränderung** des Erwerbsstatus. Sie zeigt aber auch, dass 34,1 Prozent der Bevölkerung konstant einer Arbeit nachgegangen ist. Es wird aber auch deutlich, dass immerhin 1,8 Prozent der Bevölkerung im Beobachtungszeitraum keine Tätigkeit aufnehmen konnte.

Am nachfolgendem Diagramm ist zu erkennen, dass mit zunehmender Erwerbsdauer das Risiko erwerbslos zu werden, geringer wird.



Die Gruppe der Nichterwerbspersonen wird aus Kindern, Schülern und Rentnern gebildet. Da bei dieser Gruppe eigentlich nur der Personenkreis bezüglich der Erwerbstätigkeit von Interesse ist, der erstmals eine Tätigkeit aufnimmt (Schulabgänger u.ä.), wird auf eine weitere Untersuchung der Nichterwerbstätigen verzichtet. Vor allem kann die Problematik der fehlenden Lehrstellen hier nicht untersucht werden.

Im nachfolgendem Diagramm wird der Verlauf der Erwerbslosigkeit dargestellt.



Basis sind die Erwerbslosen des Jahres 1996. Dieses Diagramm macht deutlich, je länger die Erwerbslosigkeit dauert, umso schwerer ist es auf den ersten Arbeitsmarkt zurückzukehren. Konnten 1997 noch 3,1 Prozent der Erwerbslosen von 1996 eine neue Tätigkeit aufnehmen, so waren es 1998 noch 1,2 Prozent und 1999 nur noch 0,9 Prozent.

## Wirtschaftsbereiche 1996 bis 1999

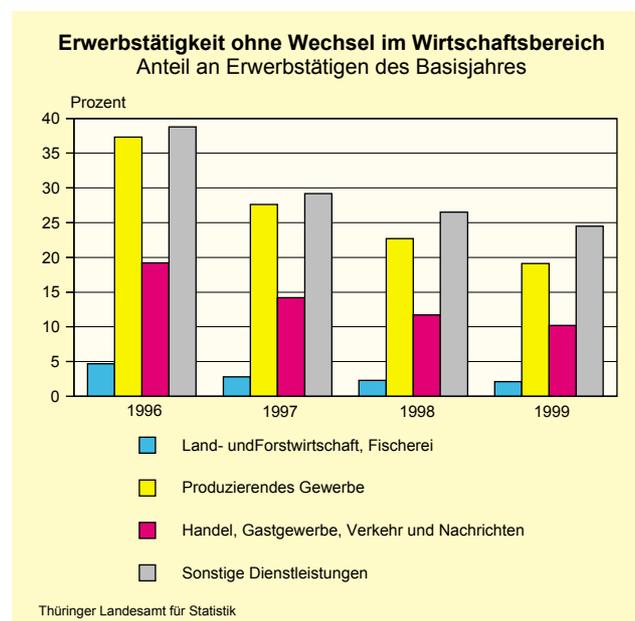
Eine weitere Untersuchungsmöglichkeit ist die Beobachtung des Verlaufs der Beschäftigung nach **Wirtschaftsbereichen**. Die Basis sind die Erwerbstätigen des Jahres 1996. Wie schon dargestellt, waren 76,1 Prozent der Erwerbstätigen kontinuierlich über alle 4 Jahre beschäftigt. Aber nur 55,9 Prozent der Erwerbstätigen waren auch über alle 4 Jahre im **gleichen** Wirtschaftsbereich beschäftigt.

Im folgendem soll der **Wechsel** von einem Wirtschaftsbereich in andere Wirtschaftsbereiche dargestellt werden. Aus methodischen Gründen wird hier der Begriff „**Andere**“ verwendet.

Unter diesem Begriff werden die Erwerbstätigen verstanden, die aus einem Wirtschaftsbereich in die Erwerbslosigkeit entlassen werden und die aus Altersgründen oder sonstigen Gründen zu Nichterwerbspersonen werden.

Auch hier lässt sich unschwer erkennen, dass mit zunehmender Zugehörigkeit zu einem Wirtschaftsbereich die Wechselhäufigkeit geringer wird. Die Tabelle zeigt aber

auch, dass überwiegend mehr Erwerbstätige in die Kategorie „Andere“ wechseln als in andere Wirtschaftsbereiche.



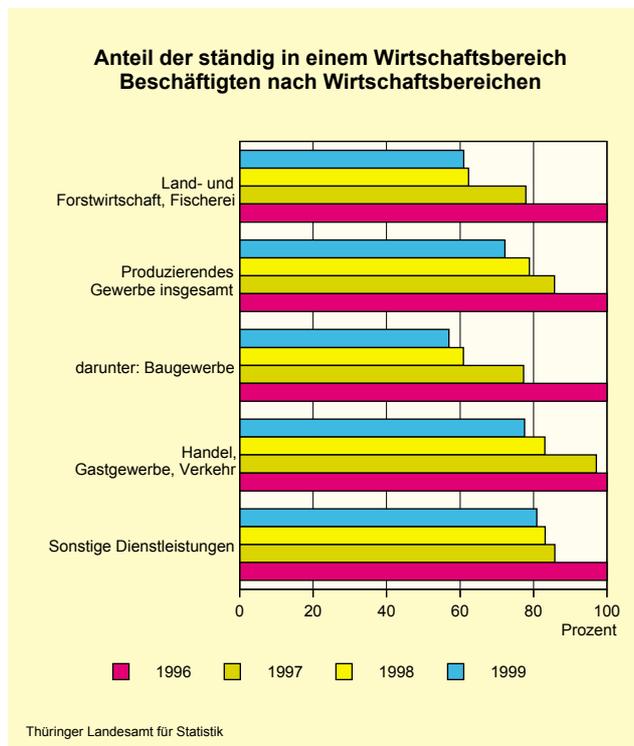
**Tabelle 6:** Wechselverhalten der Erwerbstätigen – Anteile der Abgänge nach Wirtschaftsbereichen auf der Basis 1996

Abgang von . . .	Zugang zu . . .	1997	1998	1999
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	6,5	5,2	1,3
	Handel, Gastgewerbe und Verkehr	3,9	0,0	0,0
	Sonstige Dienstleistungen	6,5	2,6	2,6
	Andere	23,4	2,6	1,3
Produzierendes Gewerbe	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	0,5	0,2	0,0
	Handel, Gastgewerbe und Verkehr	7,6	2,5	1,5
	Sonstige Dienstleistungen	6,7	3,9	4,3
	Andere	11,2	6,6	3,8
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	0,6	0,0	0,3
	Produzierendes Gewerbe	9,3	3,5	1,3
	Sonstige Dienstleistungen	6,4	3,5	2,2
	Andere	9,6	6,4	3,8
Sonstige Dienstleistungen	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1,4	0,3	0,0
	Produzierendes Gewerbe	5,9	1,4	1,1
	Handel, Gastgewerbe und Verkehr	3,6	1,1	1,3
	Andere	13,8	4,1	2,8

Es ist aber auch erkennbar, dass ab 1998 der Anteil der Erwerbstätigen, die in den Bereich „Sonstige Dienstleistungen“ wechseln, an zweiter Stelle liegt. Das zeigt, dass der Wirtschaftsbereich „Sonstige Dienstleistungen“ in Thüringen immer mehr an Bedeutung gewinnt. Zu den sonstigen Dienstleistungen zählen das Kredit- und Versicherungs-

gewerbe, Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen, öffentliche Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen sowie die Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen.

Die aus dem „Wechselverhalten“ erkennbaren Tendenzen werden durch die folgende Darstellung noch unterstrichen.

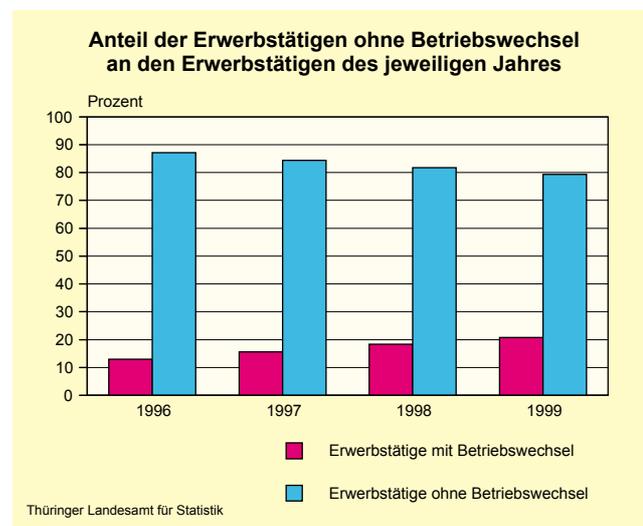


Im Diagramm ist zu erkennen, dass der Rückgang der zu den jeweiligen Erhebungszeitpunkten (1996 bis 1999) ständig im gleichen Wirtschaftsbereich bzw.-unterbereich Beschäftigten im Baugewerbe mit 43 Prozent am höchsten ist. Mit 39 Prozent folgt darauf die Land- und Forstwirtschaft, Fischerei.

Der geringste Rückgang der ständig Beschäftigten ist im Bereich der Sonstigen Dienstleistungen mit 19,1 Prozent zu verzeichnen. Unter der Beachtung der Zugänge zu diesem Bereich wird auch hier deutlich, dass der Bereich der Dienstleistungen an Bedeutung gewinnt. Gerade in diesem Wirtschaftsbereich sind viele ABM-Maßnahmen eingeleitet.

Zum Abschluss der Untersuchungen im Rahmen dieser Arbeit soll die „Betriebstreue“ der Thüringer Erwerbstätigen untersucht werden.

69,2 Prozent der Erwerbstätigen von 1996 blieb bis 1999 dem Betrieb treu bzw. wurde nicht entlassen. Der Anteil von 69,2 Prozent wird sehr stark von dem Verlauf der über 4 Jahre ständig Erwerbstätigen beeinflusst. Bewertet man jedoch die Erwerbstätigen ohne Betriebswechsel an den Erwerbstätigen des jeweiligen Jahres, ist der Rückgang der Erwerbstätigen ohne Betriebswechsel ebenfalls ersichtlich, aber auf einem höheren Niveau.



An dieser Darstellung ist ebenfalls die gegenwärtige Problematik des Arbeitsmarktes erkennbar: Je mehr sich die Zeitachse dem aktuellen Jahr nähert, umso größer wird die Wechselhäufigkeit.

Betrachtet man die Erwerbstätigen, die **1996 keinen Betriebswechsel hatten**, wurden von diesen bis 1999 18,7 Prozent erwerbslos bzw. Nichterwerbspersonen. Von der Gruppe der Erwerbslosen des Jahres 1997 nahmen im Laufe des nächsten Jahres 45,7 Prozent wieder eine Tätigkeit auf, von denen des Jahres 1998 konnten 34,9 Prozent im Jahr 1999 eine Tätigkeit aufnehmen.

---

## Zusammenfassung

Für eine differenzierte Beurteilung der gesellschaftlichen Verhältnisse ist u.a. von Bedeutung, wie lange sich Personen in einer bestimmten Lebenslage befinden und wie oft sie davon in einem bestimmten Lebensabschnitt betroffen sind.

Das Längsschnittmaterial ermöglicht eine Vielzahl von Auswertungs- bzw. Analysemöglichkeiten. Im Rahmen dieser Arbeit wurden nur wenige Merkmale aus der Erwerbstätigkeit betrachtet. Die gewählte Datensatzstruktur und der Aufbau der Auswertungsprogramme ermöglicht einen relativ einfachen Merkmalswechsel. An Hand der Auswertungen ist zu erkennen, dass zunächst mit einer begrenzten Zahl von Merkmalsausprägungen gearbeitet wurde.

Inhaltliche Schwerpunkte der weiteren Auswertungen bilden Analysen zum Arbeitsmarkt bis hin zu Untersuchungen zu Einkommen und Altersstrukturen. Im weiteren Verlauf werden dann Analysen der Haushalte und Familien folgen.

Ein weiterer Vorteil der Längsschnittdaten besteht darin, dass auch relativ kleine Fallzahlen ausgewertet werden können.

Mit diesem Aufsatz wurden erste Erfahrungen zur Auswertung von Längsschnittanalysen gewonnen. Eine weitere wissenschaftliche Durchdringung der Analysemethoden wird dazu führen, dass weitere Aufsätze bzw. Fachberichte in das Veröffentlichungsprogramm des Thüringer Landesamtes für Statistik aufgenommen werden können.